



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1915**

77 (12.2.1915) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-321459](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-321459)

Monatlich: 70 Pfg. monatlich,
Adressierte 80 Pfg. durch die
Post inkl. Postaufschlag Nr. 5.42
pro Quartal. Einzel-Bl. 5 Pfg.
Inserate: Kolonial-Beil. 30 Pfg.
Reklam-Beil. 1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Abt.:
„General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1440
Buchdruck-Abteilung 541
Redaktion 577
Expedition und Verlags-
buchhandlung 218 u. 7569

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Akademie für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 77.

Mannheim, Freitag, 12. Februar 1915.

(Mittagsblatt.)

Unter falscher Flagge.

Wieder ein Fall.

Die deutschen Unterseeboote an der Arbeit.

□ Berlin, 12. Febr. (Von u. Berl. Bur.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Der englische Dampfer „Laertes“ traf gestern, von Java kommend, in Sumatra ein. Er berichtet, daß er am Tage zuvor 4 Uhr 30 nachmittags zwischen dem Moas-Feuerschiff und einer Diskonenden vor der Scheldemündung von einem deutschen Unterseeboot durch ein Maschinengewehr beschossen wurde. Vor dem Zwischenfall fuhr er ohne Flagge. Als er von dem Unterseeboot angerufen und aufgefordert wurde, zu halten, hobte er die holländische Flagge, um, wie er sagt, die neutralen aus Regern und Chinesen bestehende Mannschaft zu retten. Die Aufforderung, zu halten, befolgte er nicht, setzte vielmehr die Fahrt mit höherer Maschinengeschwindigkeit fort und erreichte glücklich Sumatra. Der Kapitän behauptet, das Unterseeboot habe erfolglos versucht, das Schiff zu torpedieren. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es sich in diesem Falle um Kennung des englischen Kapitäns handelt.

WTB. Amsterdam, 12. Febr. (Nichtamtlich.) Der Kapitän der „Laertes“ berichtet weiter, daß das Unterseeboot vorher Signale gab, er solle anhalten. Der Kapitän befolgte jedoch das Signal nicht. Beim ersten Signal des Unterseebootes hobte er die holländische Flagge, wie er erklärte, zum Schutze der zahlreich auf dem Schiffe sich befindlichen Neutralen.

Die „Frankf. Zig.“ gibt folgende Darstellung des neuen Falles:

Amsterdam, 11. Febr. Dem englischen Dampfschiff „Laertes“ aus Liverpool, das von Java mit einer sehr wertvollen Ladung Kaffee, Tabak, Tee, Kakao u. a. m. an Bord nahm, wurde durch ein der holländischen Küste nach ein deutsches Unterseeboot der Befehl gegeben, anzuhalten. Der Kapitän des Schiffes leistete jedoch dem Befehl keine Folge, worauf das Unterseeboot einige Schüsse aus einem Maschinengewehr auf die „Laertes“ abgab, die den Schiffsbesatzung trafen. Der Kapitän fuhr mit Vollkraft voraus, worauf das Unterseeboot ein Torpedo auf die „Laertes“ abgab, das jedoch sein Ziel verfehlte, da das Schiff im Jiddel vorankam. Als die „Laertes“ die Gefahr sah, hobte sie sofort die niederländische Flagge und fuhr mit der niederländischen Flagge in die niederländischen Gewässer ein. Der Kapitän sagte, daß er hierzu das Recht gehabt habe, da er Untertan eines neutralen Staates, nämlich Chinesen, an Bord gehabt habe. (Chinesen tun auf diesen Schiffen häufig als Heizer Dienst. T. S.) Die „Laertes“ läuft gegenwärtig im Hafen von Amsterdam. Die holländische Behörde hat eine Untersuchung des Voralles angeordnet.

Somit bestätigt sich aufs neue, daß die englische Regierung keinen anderen Ausweg mehr weiß, als ihre Handelsflaggen zu verteidigen und die der neutralen Staaten zu mißbrauchen. Seit der Fall der „Lusitania“, die bei Annäherung an die englische Küste die Flagge der Vereinigten Staaten setzte, um den deutschen Unterseebooten zu entgehen und nun das gleiche Verhalten des Dampfers „Laertes“, der die holländische Flagge vorläuft, ein eindeutiger Fall wäre nur von geringer Bedeutung

gewesen. Wenn aber alle englischen Kapitäne der Weisung der englischen Admiralität Folge leisten, dürfte den neutralen Mächten klar werden, in welche Lage sie durch diesen Flaggenstreifen geraten.

Der vorsichtige Wilson.

□ Berlin, 12. Febr. (Von u. Berl. Bur.) Nach dem Londoner „Central News“ demontiert Präsident Wilson die Nachricht, daß ein gemeinschaftlicher Protest der Neutralen gegen die deutsche Blockadeproklamation stattfinde. Der Präsident sieht die Proklamation als eine Warnung an die neutralen Staaten an, daß gewisse Segenden als gefährlich betrachtet werden müssen.

Zu der Mitteilung, daß die Vereinigten Staaten die Absicht haben, Deutschland zu fragen, wie es die Schifffahrt in der Kriegszone sicher zu stellen gedenke und wie es die Identität von Schiffen mit neutraler Flagge vor einem Angriff festzustellen gedenke, schreibt der in Angelegenheiten der Marine unterrichtete Mitarbeiter der „Deutschen Tageszeitung“ u. a. folgendes:

Man hat in Washington anscheinend den Sinn der deutschen Kriegsgebietserklärung nicht verstanden. Es ist auch nicht darüber klar geworden, oder will sich vielleicht nicht darüber Rechenschaft geben, was die Erklärung von Meeresterritorien als Kriegsgebiet bedeutet. Somit würde die amerikanische Regierung nicht beabsichtigen, die Frage an Deutschland zu richten, wie die Schifffahrt in der Kriegszone sichergestellt werden könne. Ein Kriegsgebiet, eine Kriegszone ist von der deutschen Regierung ja gerade behauptet worden, weil innerhalb ihres Bereiches die Sicherheit der Schifffahrt nicht garantiert werden kann. Wäre das der Fall, so würde jene deutsche Erklärung überhaupt zwecklos gewesen und nicht erfolgt sein. Daß die Erklärung mit der Erläuterung gegeben worden ist, bedeutet lediglich eine Rücksicht — eine unangehörige weitgehende Rücksicht — auf die neutralen Mächte und auf ihre Schifffahrt. Ihnen wird gesagt, daß innerhalb des Kriegsgebietes nichts garantiert werden kann, und es wird ihnen Schiffe außerhalb des Kriegsgebietes ein Weg anzuzeigen, auf dem sie in Sicherheit die britischen Inseln umfahren können. In dem Bereiche des Kriegsgebietes jedoch können neutrale Handelsschiffe nur auf eigene Gefahr sich aufhalten und in derselben einziehen. Dieser Tatbestand und die Folge, die er vom 18. Februar an erhalten wird, kann durch keinerlei Verhandlungen oder Herberausen aus Washington geändert oder auch nur beeinflusst werden.

Wenigstens ist anzunehmen, daß bei jedem Schiff mit neutraler Flagge die Identität festgestellt werde. Eine unterseeische Mine kann diese Identität nicht feststellen und deswegen ein Unterseeboot, wenn dieses wird, sich damit der Verantwortung durch feindliche Torpedoboote aussetzen oder durch kanonische und Bombenwürfe von den neutralen vertriebenen Schiffen; es würde sich vor allem vertragen und sich zur Unvollständigkeit verurteilen. Eine Feststellung der Identität ist somit ausgeschlossen, und es bleibt bestehen, daß alle neutralen Handelsschiffe vom 18. Februar an nur auf eigene Gefahr die vorgeschriebenen und letzten Gewässer betreten und befahren können. Wenn die deutsche Erklärung nach den Amerikanern den Beweis liefern, daß die einstige Verurteilung amerikanischer Schiffe vom 18. Februar an der Regierung zu Washington seinen Grund irgendwelcher Beschwerde gegen die deutsche Regierung geben kann, so wird man doch die amerikanische Regierung und die Redaktionen selbst die Verantwortung tragen, wenn sie ihre Schiffe das Kriegsgebiet passieren lassen. Wir haben nach allen bisherigen aus Amerika kommenden Versicherungen den Eindruck, daß man dort glaube, durch tüchtigen Druck und Drohungen werde man die deutsche Regierung schon so weit bekommen, wie man wolle. Man wird sich täuschen!

Der Fall der „Wilhelmina“.

WTB. Baltimore, 11. Febr. (Nichtamtlich.) Die Behörden haben die Ladung des Dampfers „Wilhelmina“ beschlagnahmt.

Italien protestiert nicht.

WTB. Paris, 11. Februar. (Nichtamtlich.) Französische Blätter erfahren aus Rom, Italien werde gegen die deutsche Blockadeerklärung nicht protestieren.

Berlin, 12. Febr. (Priv. Tel.) Die römische Nachrichten französischer Blätter, daß Italien gegen die deutsche Blockade Englands keinen Einspruch erheben werde, habe, wie der „Börsen Zeitung“ über Genf berichtet wird, in Frankreich einigermaßen enttäuscht. Alles, was die französischen Blätter in dem bekannten Entwürfen über dieses Thema verlauten lassen, habe den Zweck, die neutralen Mächte gegen Deutschland aufzubereiten.

Die englischen Schiffsverluste der Handelsflotte.

□ Berlin, 12. Febr. (Von u. Berl. Bur.) Aus Hamburg wird gemeldet: Ueber die englischen Schiffsverluste der Handelsflotte wird in Hamburger Neckerkreuz folgende Rechnung aufgemacht: Bis zum 1. Januar wurden nach amtlichen deutschen Angaben 97 englische Dampfer mit 255 466 Tonnen und ein Segler mit 1798 Tonnen durch Minen oder deutsche Kriegsschiffe versenkt. Noch dem 1. Januar betragen die Verluste durch Minen 14 Dampfer mit etwa 49 000 Tonnen und ein Segler mit 2291 Tonnen, so daß nach den bisher bekannt gewordenen Verlusten England 111 Dampfer mit 304 466 Tonnen und 2 Segler mit 14 290 Tonnen, insgesamt also 113 Schiffe eingebüßt hat. Die englische Flotte umfaßt jetzt etwa 12 Millionen Tonnen, so daß der Verlust bereits 1 v. H. beträgt.

Friedenssehnsucht der englischen Arbeiterpartei.

WTB. London, 12. Febr. (Nichtamtlich.) Im Unterhaus fragte Jovett (Arbeiterpartei) an, ob nicht die britische Regierung, um den französischen Verlusten an Kriegsgefangenen ein Ende zu machen, bereit wäre, Kontakt zu geben, auf welcher Grundlage, England und die Verbündeten bereit seien, Friedensbedingungen zu erwägen. Die jüngsten öffentlichen Versicherungen Deutschlands geben keinen Grund anzunehmen, daß Deutschland hierfür eintreten würde. Jovett erklärte ferner, daß etwa 60 Prozent der britischen Verwandten gefund und für den Kriegsdienst wieder bereitgestellt würden. Im Verlauf der Debatte über Reichweite erklärte Jovett: Die Regierung lehne es ab, Höchstpreise festzusetzen oder Weizenkörner zu kaufen. Die Weizenkörner werden so demnächst vermehren.

Das bewilligte Dreimillionen-Heer.

WTB. London, 11. Febr. (Nichtamtlich.) Das Unterhaus nahm einstimmig den Beschlus für die Anwerbe durch welchen Mittel für die Unterhaltung eines Heeres von drei Millionen Mann bewilligt werden.

Die Kriegslage im Westen.

Es glimmt unter der Asche.

□ Berlin, 12. Febr. (Von u. Berl. Bur.) Aus Basel wird gemeldet: Ueber die innerpolitische Stimmung in Frankreich wird den „Basler Nachrichten“ geschrieben, daß die republikanischen Kreise mit der gegenwärtigen Lage der Dinge in Frankreich keineswegs einverstanden seien. Es glimme unter der Asche. Im höheren Interesse der Landesverteidigung warte man aber und werde es im richtigen Moment verstehen, die nationalitäts-kerfale Ueberwindung abzumitteln.

Wachstum der französischen Sozialisten.

WTB. Paris, 12. Febr. (Nichtamtlich.) Die „Humanität“ veröffentlicht den Sitzungsbericht der Konferenz der französischen sozialistischen Partei vom 7. Februar, in welcher die Vertreter der französischen Sozialisten die Haltung der sozialistischen Partei seit dem Kriegsausbruch billigte. Der Minister Jules Guesde führte in seiner Rede aus: Frankreich beunruhigt nicht das deutsche Volk, sondern nur den Militarismus. Es sei bereit, dem deutschen Volk die Hand zu bieten, sobald es sich vom Militarismus loslöse. Guesde betonte: Der Friede sei nicht eher möglich, bis der preussische Militarismus vernichtet sei und erklärte, zur Befreiung der Völker beizutragen. Er sei bereit, die französischen Sozialisten hätten ihre Pflicht als patriotische Untertanen getan und wollen jetzt einen Frieden.

Ein französisches Flugzeug über Birmingen.

WTB. Birmingen, 12. Febr. (Nichtamtlich.) Heute früh passierte über gegen 10.15 Uhr ein zweideckiges unbekanntes Nationalität. Es überflog den Hafen von Birmingen und warf 2 Bomben ab, die keinen Schaden anrichteten. Die Bomben fielen in unmittelbarer Nähe des Dampfers des Norddeutschen Lloyd „Mausen“, der im Birminger Hafen liegt. Es wurden keine Personen verletzt. Das Flugzeug verschwand in südlicher Richtung. „Lusitania“-Blätter berichten, daß das Flugzeug, das Holland überflog, wahrscheinlich französischer Herkunft war.

Ein Luftkampf bei Brüssel.

□ Berlin, 12. Febr. (Von u. Berl. Bur.) Aus Spreckhagen wird gemeldet: In der letzten Zeit wurden wiederholt von englischen und französischen Jagern Versuche unternommen, bis Brüssel zu gelangen. Am 9. Februar näherte sich wieder ein englisches Flugzeug Brüssel, wahrscheinlich in der Absicht, das deutsche Heerlager nahe Brüssel zu bombardieren. Es entspann sich ein erbitterter Luftkampf, welcher mit dem Siege des deutschen Flugzeuges endete. Das englische Flugzeug stürzte schließlich in der Gegend von beiden englischen Jagern waren sofort tot.

Die Beurteilung deutscher Ärzte in Frankreich.

□ Berlin, 12. Febr. (Von u. Berl. Bur.) Aus Basel wird gemeldet: Die 8 deutschen Ärzte und Krankenwärter, deren Beurteilung zu Gefängnisstrafen zwischen 6 Monaten und 3 Jahren durch das erste Berliner Kriegsgericht wegen angeblicher Minderleistung festgestellt wurde, werden am Montag in der erneuten Verhandlung vor dem 2. Berliner Kriegsgericht erscheinen. Die amerikanische Bottschaft in Paris war auf Veranlassung der deutschen Regierung in der Angelegenheit tätig gewesen.

WTB. Paris, 12. Febr. (Nichtamtlich.) Die Kammer hat ein Gesetz angenommen, das die Opfer des Krieges aus dem Zivilstande die gleichen Unterhaltungen erhalten, wie die Opfer aus dem Militärstande. Es wurde gleichzeitig ein Gesetzesentwurf erörtert, betreffend das Verbot des Verkaufs und Heilhaltens von Absinth und ähnlichen Getränken.

□ Berlin, 12. Febr. (Von u. Berl. Bur.) Aus Bofel wird gemeldet: Im russischen Operationsgebiet ist gestern der Termin abgelaufen, an welchem die Angehörigen neutraler Staaten das Operationsgebiet zu verlassen hatten. Die Angehörigen der Schweiz wurden mit weitestgehender Rücksichtnahme behandelt. Die Geschäfteleute, welche den neutralen Staaten angehören und sich schon lange im Elend aufhalten, wurden unbehelligt gelassen.

Die Schlachten im Osten. Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 11. Februar. (Nichtamtlich.) Amtlich wird veröffentlicht: 11. Febr. mittags: In Russisch-Polen und Bessarabien — keine Ereignisse.

In der Karpathenfront wurden im Abschnitt westlich des Ujzoler Passes russische Angriffe und einzelne partielle Vorstöße unter starken Verlusten des Feindes zurückgeschlagen.

Im Waldgebirge und in der Bukowina sind erneuert Fortschritte zu verzeichnen. Mehrere hundert Gefangene sowie Maschinengewehre wurden eingebracht. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die Räumung der Bukowina.

□ Berlin, 12. Febr. (Von u. Berl. Bur.) Aus Budapest wird gemeldet: Die allgemeine Situation läßt hoffen, daß die Russen die Bukowina in Kürze bis zum Fluße Pruth räumen werden, wodurch auch Czernowitz befreit werden könnte. Der Landeschef und mehrere Kommandeure sind bereits in die südlichen Teile der Bukowina zurückgezogen.

Der Kaiser im Lager Hindenburgs.

WTB. Berlin, 11. Februar. (Amtlich.) S. M. der Kaiser hat sich wiederum auf den östlichen Kriegsschauplatz begeben.

Die Hilfe für Ostpreußen.

Berlin, 12. Febr. (Priv.-Tel.) Aus einer Übersicht über den Stand der Ostpreußenkämpfe an die Provinz Ostpreußen ist zu entnehmen, daß bis Ende Januar vom Finanzministerium 47 Millionen Mark angeworben waren.

Die Türkei im Kriege. Kraftvolle Offensive der Türken.

WTB. Konstantinopel, 11. Februar. (Nichtamtlich.) Ein halbamtliches Telegramm aus Ispahan an der türkisch-russischen Grenze meldet, daß die Russen vorgedrungen und gegen mehrere Angriffe auf Gezilissa und Respij unternommen. Die Angriffe wurden

den unter großen Verlusten der Feinde durch die kraftvolle Offensive der türkischen Truppen zurückgewiesen. Die Russen zogen sich in Unordnung zurück und ließen eine große Menge Kriegsmaterial zurück.

WTB. Konstantinopel, 11. Februar. (Nichtamtlich.) Sechshundert Mann von der Bevölkerung der russischen Erbschaften Tauscherd und Babijoford haben sich in die osmanische Armee angeschlossen.

*

Die Kämpfe in Libyen.

WTB. Rom, 11. Februar. (Nichtamtlich.) Die Agenzia Stefani meldet aus Tripolis: Oberst Giannuzzi telegraphierte aus Bengasi, daß am 8. Februar in früher Morgenstunde eine feindliche Streitmacht, die auf mehr als 1000 Bewaffnete, ungefähr 90 Reiter und reguläre geschätzt wurde, ihn in dem Augenblick angegriffen habe, als die Kommandeure einer Kolonne ohne Hilfe unter der Bedeckung von 300 Infanteristen weichen. Der Angriff fand eine Stunde von Bengasi entfernt statt. Während diese Eskorte von 300 Mann mit dem Feinde in Berührung blieb, landete Giannuzzi alsbald zur Verstärkung einige Abteilungen erweiterter und libischer Truppen mit einer Artillerieabteilung, welche von Oberst Billie befehligt wurde. Der Kampf dauerte mit äußerster Heftigkeit bis zum Abend an. Der Feind wurde endlich mit sehr schweren Verlusten auf viele Kilometer von Bengasi zurückgeworfen. Die Nacht machte eine weitere Verfolgung unmöglich. Die Italiener verloren an Offizieren 3 Tote und einen Verwundeten. Die entzweiten und libischen Truppen hatten 29 Tote und 50 Verwundete. Die Haltung der Offiziere und Mannschaften war glänzend.

China wehrt sich.

WTB. Zürich, 11. Febr. (Nichtamtlich.) Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet aus Petersburg: Die Antwort Rußlands auf den Protest Chinas wegen des russisch-mongolischen Vertrages über die Eisenbahnen und die Telegraphen in der Mongolei wurde in Beijing nicht als befriedigend erklärt. Die chinesische Regierung hat einen zweiten Protest überreicht.

Oberst Maritz von den Deutschen hingerichtet?

WTB. London, 11. Febr. (Nichtamtlich.) Das neutrale Bureau meldet aus Pretoria vom 10. Februar: Oberst Maritz ist angeblich von den Deutschen hingerichtet worden.

Hierüber schreibt das Blatt „Pretoria News“: Als Maritz unlängst eine Besprechung mit den Offizieren des südafrikanischen Heeres wegen seiner Hebergabe hatte, fragte er, ob man ihm das Leben zubehalten und erbeutet zur Antwort, daß man ihm keine Bedingungen gewähren könne. Die Regierung müsse sich die Freiheit vorbehalten. Maritz verließ das Lager der Regierungstruppen. Er sollte nach einer Ermüdung nicht nur sich ergeben, sondern auch ein deutsches Gefangenenlager. Ein weiterer Bericht der „Pretoria News“ gibt einen neuen Einblick in die Ereignisse des Gefechts bei Kafamas und sagt, daß wahrscheinlich Maritz die Deutschen nach Kafamas gebracht habe, als sein Verbot entsetzt wurde. Die Folge war, daß die Deutschen den Angriff auf die Stadt eröffneten. Der Angriff wurde abgelehnt und das deutsche Geschütz infolge eines zweiten Verfalls Maritz' nur mit Mühe gerettet. Der Feind mußte mit schweren Verlusten abziehen. Die Deutschen behaupten Maritz sofort und erschossen ihn, wahr-

scheinlich ohne besondere Prozedur. (Was an dieser phantastischen Geschichte Wahres ist, läßt sich von hier aus nicht nachprüfen. Die Reuter-Meldungen aus Südafrika zeichnen sich bekanntlich durch ganz besondere Unglaubwürdigkeit aus.)

Die Sozialdemokratie und der Krieg.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Volkmar Feine hat eine Flugchrift veröffentlicht, in der er sich gegen die Quertreiber in seiner Partei wendet. Dem Berliner Zentralorgan, dem „Vorwärts“, wickelt er Vertuschung und eine Forderung der Quertreiber vor. Er führt weiter aus, daß die Sozialdemokratie nicht anders handeln konnte, als sich in diesem Krieg an die Seite des Vaterlandes zu stellen und schreibt dann zur Friedensfrage:

Solange die Feinde sich den Frieden nicht anders denken können, als einem besiegten und am Boden liegenden Deutschland diktiert, solange ist es schlimmer als eine Lärche, es ist ein Berrat der Interessen unseres Volkes, zu ihnen vor Frieden zu reden. Durchhalten! Das ist unsere Aufgabe vor allem uns selbst gegenüber. Unsere Sehnsüchte und Hoffnungen, unser Mitleid und unsere Sorgen dürfen uns nicht überwältigen, wenn nicht alles erst recht schlimm für uns werden soll. Auch der verzweifelte Wunsch und die verständlichste Anwandlung von Selbstmitleid können schweres Unheil anrichten, wenn sie in ungezügelter Augenblicksfrage treten. Unverzeihlich aber bleibt die Eitelkeit, die in so gefährlicher Stunde die Fessel der Anstalt in das bedrohte Volk wirft, lediglich um zu beweisen, daß man der einzig wahre Kenner sei. Die Partei hat ohne Zögern beim Ausbruch des Krieges ihre Stellung richtig gewählt.

Jetzt mitten im Kriege, während die Gefahren sich häufen und es auf die Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Mannes ankommt, darf die Partei nicht schwanen und dadurch Bewirung in die Reihen der Verteidiger Deutschlands tragen. Dies könnte die schwersten Folgen für das ganze deutsche Volk, namentlich auch für die Arbeiter, hervorrufen.

Um es es allerdings weder leicht noch angenehm, heute entgegenzutreten, die mit der Autorität höherer Bildung und Kenntnis eine Fülle von Unwahrheiten hinausstreifen, wie zum Beispiel, der Krieg sei ein Eroberungskrieg Deutschlands, er sei angezettelt, um die Arbeiterbewegung zu erdrücken; die Grenzen des Vaterlandes seien nicht mehr bedroht und dergleichen. Und doch ist es dringend nötig, daß die Pflichtgefühligen der Partei genossen auch solche unangelegenen Arbeiten auf sich nehmen. Der schärfste Verstand ist imstande, den Quertreibern die Frage entgegenzuhalten: „Wollt Ihr, daß die Partei vor der Welt die Verantwortung trage, wenn Deutschland geschlagen, zerstört und seiner Industrie und seines Handels beraubt würde, oder wollt Ihr die deutschen Arbeiter davon schützen? Wenn dann noch nicht die Augen aufgehen, dem es allerdings nicht zu helfen, der mag dann aber auch vor aller Welt den Kommut der Gleichgültigkeit, ja der Feindschaft gegen sein Volk und Vaterland tragen.“

Seine schließt: „Die deutsche Sozialdemokratie hat eine große Stunde erlebt und hat sich, wie zu erwarten war, ihrer würdig erweisen. Möge sie auch weiter alles Halbe, Unwahre von sich abschütteln und wagen, groß zu sein.“

*

□ Berlin, 12. Febr. (Von u. Berl. Bur.) Das sozialdemokratische Breibureau teilt mit,

wodurch schon verschiedentlich von anderen Seiten festgestellt worden ist, daß für die Bestimmung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion am 4. August in keiner Weise die Forderung der Partei-Unternehmungen und der Schutz der politischen und gewerkschaftlichen Organisationen gegen Auflösung in Betracht gekommen ist. Es sei in der fraglichen Fraktionsliste einmal auf die Partei-Unternehmungen hingewiesen worden.

Die Sicherstellung der Volksernährung. Aufnahme der Getreide- und Mehlvorräte.

WTB. Berlin, 11. Febr. (Amtlich.) Mit dem 5. Februar ist die Frist abgelaufen, in welcher die Anzeige über die am 1. Februar vorhandenen Vorräte an Weizen, Roggen und Hafer, Weizen-, Roggen-, Hafer- und Gerstentritic zu erlassen war. Die Vorräte, die an dem genannten Tage unterwegs waren und erst nach dem 5. Februar in den Besitz des Empfängers kommen, müssen unverzüglich nach dem Empfang angezeigt werden. Auch die Bestimmung dieser nachträglichen Anzeige steht in der gesetzlichen Strafen, also Gefängnisstrafe bis zu sechs Monaten oder Geldstrafe bis zu 1500 M., nach sich. Außerdem geht der Eigentümer bei der Entziehung des Preises der entsprechenden Waren verlustig. — Empfänger von Sendungen obengenannter Vorräte, die längere Zeit auf dem Transport waren, müssen sich also vergewissern, ob der Transport vor dem 1. Februar begonnen hat und gegebenenfalls noch jetzt die Anzeige erlassen.

Eine Zentrale für den Einkauf von Schweinen.

WTB. Berlin, 11. Febr. (Nichtamtlich.) Zu hohe Schweinepreise. Die Bundesratsverordnung vom 25. Januar, durch die den Städten von über 5000 Einwohnern auferlegt wurde, sich einen der Bevölkerung entsprechenden Vorrat an Fleischbauernware anzuführen, hat durch das gleichzeitige Einfallen so vieler Stellen auf den Schweinemärkten zu einer durch die Nachfrage nicht gerechtfertigten Steigerung der Schweinepreise geführt. Deshalb machte die Zentral-Einkaufsgesellschaft im Einvernehmen mit dem deutschen Städtebund den Versuch, eine Zentrale für den Einkauf der von den Städten für die Anfertigung von Dauerwaren benötigten Schweine ins Leben zu rufen. Eine aus Vertretern der Landwirtschaft, der Städte und der Zentral-Einkaufsgesellschaft zusammengesetzte Preiskommission soll die Preise festsetzen, zu welchen die Zentrale den Bedarf der Städte einkaufen wird. Die Kommission beginnt ihre Tätigkeit zu Anfang der nächsten Woche. Die Städte- und Gemeindeverwaltungen sowie die sonstigen Interessenten werden gut tun, mit ihren Einkäufen solange zurückzuhalten, bis die Einkaufszentrale ihre Tätigkeit begonnen hat; andernfalls ist eine weitere Steigerung der bereits übermäßig hohen Schweinepreise unvermeidlich.

Oblandkultivierung — eine dringende Kriegsmahnahme.

Berlin, 12. Febr. (Priv.-Tel.) In der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ wird die Oblandkultivierung als eine dringende Kriegsmahnahme bezeichnet und darauf hingewiesen, daß die in Frage kommende Fläche noch größer sei, als die gesamte Anbaufläche von Weizen in Deutschland und etwa drei Viertel unserer gesamten Kartoffelanbaufläche betrage. Es dürfte wohl angenommen werden, daß in der jetzigen Kriegslage des Landtages über diese wichtige Angelegenheit noch besonders verhandelt

Briefe vom Kriegsschauplatz in Polen.

Aus den Kämpfen um die Sucha-Linie.

(Von unserm zum deutschen Heer in Polen entsandten Kriegskorrespondenten.)

Warschau, 2. Febr.

Fast nordöstlich, dann nordnordöstlich mit die Daura zwischen Lomitsch und Sochaczew der Weichsel entgegen. In sie münden an ihrem rechten Ufer die Rawka und die Sucha. Beide durchqueren die weite Ebene südlich der Daura. Beide Ufer sind vielfach verflummt. Das Gefälle der Daura wie das der Rawka ist ziemlich erheblich; die Rawka hat sich stellenweise tief in die Ebene eingeschnitten. Daura und Sucha fließen etwas flacher.

Auf die Einnahme von Vozz und die Verdrängung der Russen aus der Gegend von Kosowolna folgte in mäßigem Ringen, die Eroberung von Sowijsk, und das Vordringen der Deutschen an beiden Ufern der Daura bis in die Gegend der Sucha-Mündung. Die Russen wurden über den harten Verteidigungsabschnitt, den der Lauf der Rawka darstellt, in heftigen Kämpfen schließlich zurückgeworfen und ziehen sich immer, kräftig verhalten. Westlich der Sucha, an die sie inheften, wenn auch bei ihrem linken Uferende und bei ihrer Mündung der Feld-

besetzung nur sehr langsam, immer näher herangedrückt werden. Im Grunde handelt es sich um eine große Schlacht, die dort drüben in langer Front seit zwei bis Wochen im Gange ist, unterbrochen nur zeitweilig von drückenden Gemütschwächen, die selten länger als 24 Stunden währen. Solche Rausen treten, wo es zu ihnen kommt, auch besonders häufig und für beide Teile verlustreichen Zusammenstößen ein. Im allgemeinen herrscht der Angriff, haben wir drüben. Immer wieder arbeiten unsere Brigaden sich weiter vor; und immer wieder sucht „er“ — dieser „er“ ist der Russe in der Sprache unserer Leute — das ihm abgenommene Gelände wieder zurückzugewinnen. Es ist eine kriegerischsteiflich außerordentlich beachtenswerte Lage. Drüben vielleicht eine gewisse Überlegenheit an Infanterie, die nicht schlecht ist. Auf unserer Seite eine entsprechende Überlegenheit an Artillerie. Unter früheren Verhältnissen wäre über den Ausgang des Kampfes nicht einen Augenblick ein Zweifel gewesen. Gegen die Artillerie wäre eine mächtige Überlegenheit der Russen nie aufgetaucht. Heute haben wir mit dem neuen Kampfmittel, der Feldbesetzung, zu rechnen, dessen gezielte Anwendung Flachschußgeschütze nahezu unerschütterlich macht und auch die Wirkung der Schützen und schwerer Artillerie mannigfach einschränkt. Wenn wir trotz dieses Standes der Dinge, ferner trotz der Vorentsche zum mindesten ihrer Elite-Regimenten, auch jetzt zwischen Nowa und Sucha den Russen schließlich doch überlegen sind, wenn wir es ferner nach der oben Zweifel bevorstehenden Bewältigung ihrer Sucha-Stellung wie sich zeigen wird auch bei Klonie über wo sonst

immer sein werden, so ist das zum guten Teil auf die moralischen Werte, die in unserer Truppe haften, auf ihr Interesse an der Sache, auf ihre persönliche Opferwilligkeit zugunsten des Vaterlandes zurückzuführen. Der Russe ist ein guter Soldat, doch er sieht, lediglich weil es befohlen ist; die Sache, für die er fight, ist ihm gleichgültig und wohl ziemlich außerhalb seines Bewußtseins. Wenigstens nicht man bei den Gefangenen vergeblich nach Anzeichen für's Gegenteil. Läßt man im übrigen die moralischen Elemente beiseite und überhebt man zugleich den Sieg als Wahres, so kommt man zu dem Ergebnis, daß ein technisch unter artillerischen Nachmitteln und die Erziehung des Heeres zur strategischen und taktischen Offensive es bisher geschafft haben und auch weiter schaffen werden. Dazu kommt die Verdrängung der Truppe. In dieser Hinsicht kann man sagen, daß der Galatzkanale ein sehr wesentlicher Anteil am Erfolg zukommt. In allen diesen Fragen gibt es hier im Osten nur eine Stimme.

Doch zurück zum Kampfplatz zwischen Rawka und Sucha. Auch die Russen zeigen taktische Offenheit: so weit sie den Verbänden voran am Feind von oben her beschossen wird nämlich. An sich würden sie gern in ihren Gräben bleiben, während unserer Seiten trotz aller Mühsal, die ihnen der Feldzug gebracht hat, und trotz gelegentlicher abier Erleichterungen, die Reizung, nämlich nach vorn durchzubrechen, noch immer tief im Blut steckt. Wir nehmen ihm am Tage seine Schützengräben ab. Nachts, wenn die deutschen Batterien weniger gefährlich sind, wagt er dann seine Massen heran und sucht das Verlorene zurückzugewinnen. Sein bester Ver-

bänder, bei Tage und bei Nacht, ist der Nebel. Wenn Nebel einfällt und die Schützengräben der Artillerie unklar oder ganz unklar macht, ist seine Zeit gekommen. Radetzki im Augenblick beginnen dann längs der ganzen Front die Geschütze zu martieren.

Sehr schwere Kämpfe haben um die einzelnen Orte der Sucha-Linie und des von uns höher eroberten Abschnittes der Ebene zwischen Rawka und Sucha stattgefunden. Namen wie Sieradzki, Solowow, Polimow, Kraschew, erinnern daran. Es handelt sich immer um das russische Dorf dieser Gegend Vozz, das sich oft kilometerweit an der Weichsel hinzieht. West liegen zwei Höfe überbaut war an der einen Seite der Straße und Nebenstraßen fast fast nie vorhanden. Was der Länge der Erstschüsse erklärt es sich, daß diese gelegentlich in der Hand vieler Wagner zugleich sind; der eine hält den einen, der andere den anderen Ausgang, und in der Mitte liegen sie sich diesseitig und jenseitig einzeln zusammengekaufter Stütze in ihren Schützengräben gegenüber. Der Ort Kraschew ist von uns nicht nur in zwei, sondern gar erst in drei Abschnitten erobert worden; natürlich ist nicht viel von ihm dabei übrig geblieben. Besonders hart wird gegenwärtig u. a. um Bogumow gerungen, dessen Namen ja insofern schon in einer Art internationaler Berühmtheit gekommen ist. Wir führen den Gutshof und den westlichen Ausgang des Dorfes, die Russen führen Osten, um die Mitte wird nahezu ununterbrochen und zwar mit wechselndem Erfolge gekämpft. Die Russen sollen in der Besetzung des Ortes u. a. etwas wie eine Ebene leben; weshalb ihnen gerade an ihm so viel liegt, ist nicht zweifelhaft

Handels- und Industrie-Zeitung

Neue Bundesratsverordnungen

Regelung des Verkehrs mit Zucker-Vertriebsmonopol für zuckerhaltige Futtermittel.

Berlin, 11. Februar. (WTB. Amtlich.) Der Bundesrat hat heute eine Verordnung über den Verkehr mit Zucker und eine Verordnung über zuckerhaltige Futtermittel verabschiedet. Nach der erstere darf über Rohzucker aus dem laufenden und aus früheren Betriebsjahren, die sich unter Steuerkontrolle befinden, nur nach näherer Bestimmung des Reichskanzlers verfügt werden. Der Bedarf der Raffinerien wird sichergestellt. Der Reichskanzler bestimmt, wieviel Zucker die einzelne Zuckerfabrik an die einzelne Raffinerie zu liefern hat. Diese Bestimmung wird voraussichtlich einer unter der Aufsicht des Reichskanzlers verbleibenden Verteilungsstelle übertragen werden, in der die Rohzuckerfabriken und die Raffinerien vertreten sind. Die laufenden Verträge über Lieferung von Rohzucker an die Raffinerien müssen weiter erfüllt werden. Die Preise bleiben dieselben, wie sie in der Verordnung vom 31. Oktober festgelegt sind. Durch Paragraph 1 der Verordnung über zuckerhaltige Futtermittel wird der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte in Berlin, W. 35, Karlsbad 16 das Vertriebsmonopol für zuckerhaltige Futtermittel vom 15. März 1915 ab gegeben. Die Bezugsvereinigung gibt zuckerhaltige Futtermittel nur an Kommunalverbände oder besonders vom Reichskanzler zu bestimmende Stellen ab.

Der Schlüssel für die Verteilung wird vom Reichskanzler bestimmt. Es ist in Aussicht genommen, zu diesem Zweck Sachverständige aus den Kreisen der Landwirtschaft, des Handels und Gewerbes zu hören. Melasse und Zuckernachprodukte sind nach Maßgabe des § 3 an Verlangen der Bezugsvereinigung zu liefern. Auch die Rohzuckerfabriken müssen nach näherer Bestimmung des Reichskanzlers einen Anteil ihrer Erzeugnisse an die Bezugsvereinigung abgeben. Ebenso müssen diejenigen Personen, welche zuckerhaltige Futtermittel im Betriebe ihres Gewerbes herstellen oder mit solchen handeln, sie der Bezugsvereinigung auf Verlangen überlassen. Der von der Bezugsvereinigung zu bezahlende Übernahmepreis darf für das Kilogramm Prozent Zucker in Rohzucker und den Nachprodukten 22 Pfennig, in Melasse 16 Pf. ab Verfallsstelle der Fabrik oder ab Lager frei Wagen ohne Verpackung nicht übersteigen. In verpacktem Zucker erhöht sich der Preis für das Kilogramm Prozent Zucker um einen Pfennig in Melasse-Mischzucker, um 12 Pfennig bei Mischung mit Strohhäcksel und um 5 Pfennig bei Mischung mit Torfhum. Beim Verkauf der Futtermittel an die Verbraucher ist nur ein Preiszuschlag bis zu 7 vom Hundert zulässig. Abgesehen von einer Vermittlungsvergütung von 2 vom Tausend wird der von der Bezugsvereinigung erzielte Reingewinn im Interesse der Futtermittelverbraucher verwendet.

Die vorstehenden Beschlüsse des Bundesrats sind zweifellos ein neuer Schlag für den Handel. Nachdem er aus dem Getreide- und dann Mehlhandel nahezu gänzlich ausgeschaltet wurde, wird ihm jetzt auch der Handel mit Futtermitteln zugunsten einer landwirtschaftlichen Vertriebsgesellschaft stark beschnitten. Es ist gewiß richtig, daß die Preise für Futtermittel in der letzten Zeit stark angezogen haben, so daß den Landwirten hieraus Schwierigkeiten erwachsen sind. Es ist aber falsch, dafür den Handel allein verantwortlich zu machen. Die Preissteigerung tritt vielmehr ganz allgemein auf dem gesamten Gebiete der Warenmärkte auf, und es sind nicht zuletzt die Produzenten, die diese Preissteigerungen vornehmen. Die Konventionen in der Eisenindustrie begannen ihre Wirksamkeit mit der Erhöhung der Preise für die von ihnen erzeugten Produkte; in der Waffen- und Munitions-, in der Textil- und Lederindustrie, in der Nahrungsmittelbranche, der Papierindustrie, kurz, wo man nur hinschaut, sind Preissteigerungen erfolgt. Von dieser allgemeinen Bewegung marchiert auch die Landwirtschaft als Produzenten keine Ausnahme. Sie wußten ihre Getreide und ihre Kartoffeln sehr wohl zu höheren Preisen abzusetzen und haben noch gestern die Spirituspreise bedeutend gesteigert. Mit Gründen waren sie sehr schnell bei der Hand und wir sind die letzten, die ihnen berechnete Preissteigerungen mißbilligen. Was aber dem einen recht ist, soll auch dem andern billig sein. Der Handel kann nicht ungestraft immer weiter ausgeschaltet werden, er erfüllt auch wichtige Funktionen, die nicht von heute auf morgen durch neue Organisationen ersetzt werden können. In der Frage des Zuckerhintergesetzes hat eine ganze Anzahl deutscher Handelskammern ihre Vertreter nach Berlin entsandt, um bei der Regierung gegen die neuen Vorlagen persönlich vorstellig zu werden. Sie haben darauf hingewiesen, daß der Ersatz des

Halers durch Zuckerstoffe eine pöbliche große Nachfrage hervorrief, die der Handel sofort zu befriedigen begann. Die Preise in den Zuckerfabriken zogen scharf an, doch wurden die vom Handel schon im Dezember befristeten Höchstpreise nicht eingeführt.

Man wird abwarten müssen, wie weit die neue Organisation sich bewähren wird. Daß die Landwirte als Verbraucher der Futtermittel die Preise niedrig halten werden, ist selbstverständlich. Es ist ihnen aber auch durch den Druck auf die Zuckerfabriken das Mittel dazu in die Hand gegeben worden. Sache der Landwirte wird es jetzt sein, die ihnen gewährte Vergünstigung in billigen Viehpreisen Ausdruck zu bringen.

Ein Mahnwort an die Besitzer der Kriegsanleihe.

Berlin, 11. Februar. (WTB. Nichtamtlich.) Die deutsche Kriegsanleihe hat bei ihrer Ausgabe zweifellos eine außerordentlich günstige Platzierung gefunden. Darauf deutet schon der Umsatz hin, daß trotz des mehr als 4480 Millionen Mark betragenden Zeichnungsergebnisses die Darlehenskassen nach der letzten per 6. Februar abgeschlossenen Feststellung für Kriegsanleihekredite nur noch mit dem relativ kleinen Betrag von 438 Millionen Mark belastet sind. Weiter ist es bezeichnend, daß von Seiten der Bankwelt noch bis in die letzte Zeit hinein lebhaft Nachfrage nach der Kriegsanleihe bestand.

Wenn gleichwohl in der jüngsten Zeit ein Kursdruck auf die Kriegsanleihe an dem freien inoffiziellen Markt der Börse ausgeübt worden ist, so muß man sich vergegenwärtigen, daß in diesem eine Regelung entbehrenden Börsenverkehr schon ein ganz geringes Angebot eine rückläufige Preisbewegung vorantreiben kann. In der Tat sind auch in den letzten Tagen nicht erheblich größere Summen in Bewegung gesetzt worden, sondern ganz kleine Beträge von der Kriegsanleihe wurden zum Verkauf gebracht. Die große Masse der Anleihe-eigentümer denkt gar nicht daran, sich des kostbaren Besitzes, der ihm trotz der Geldlosigkeit über 5 v. H. Zinsen bringt, zu entäußern. Eine kleine Schar spekulativ veranlagter Leute ist es, die da glauben, ein gutes Geschäft machen zu können, wenn sie jetzt Verkäufe in der Kriegsanleihe des Jahres 1914 vornehmen, um dafür die neue Anleihe, die im März emittiert werden soll, heranzuziehen. Die Rechnung der Spekulation ist sehr einfach, sie glaubt, daß der Emissionskurs der neuen Anleihe sicher unter dem gemeinsamen Börsenpreis der älteren Anleihe liegen werde. Aber die scheinbar einfachsten Deduktionen sind zuweilen am wenigsten zuverlässig. Die Reichsregierung denkt gar nicht daran, ihrer Erwägung über die Höhe des Emissionspreises der neuen Anleihe die wirkliche Kursbewegung des freien Marktes der Börsenbewegung zu Grunde zu legen. Für die Reichsregierung ist bei der Bestimmung des Ausgabe-preises der neuen Anleihe die außerordentlich günstige Platzierung der älteren Anleihe maßgebend, und wenn jemand glaubt, daß in jedem Falle der Emissionspreis sich unter dem sogenannten Börsenkurs halten muß, so kann er hierbei eine Enttäuschung erleben. Eine solche würde besonders für kleine Kapitalisten, die vielleicht von Winkelbankiers in der erwähnten Richtung beraten wurden sind, außerordentlich bedauerlich sein. Keine angesehenen deutsche Bank und kein angesehen deutscher Bankier wird seiner Kundenschaft empfehlen, eine Spekulation in der Kriegsanleihe des Deutschen Reiches vorzunehmen; denn eine solche Aaregung würde ein unpatriotisches, die öffentlichen Interessen schädigendes Beginnen sein. Wenn durch spekulative Verkäufe wirklich eine Wertminderung bezüglich der Kriegsanleihe eintreten sollte, so läßt ein jeder, der daran mitgewirkt hat, sich die schwersten Vorwürfe zu machen.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Nichteinlösung belgischer Rentencoupons
Paris, 11. Februar. (W. B.) Die belgischen Rentencoupons werden von den hiesigen Zahlstellen nicht mehr eingelöst. Die Einlösung wird von den Zahlstellen auch dann verweigert, wenn nachgewiesen wird, daß die Coupons zu Stücken gehören, die sich in belgischem Besitz befinden.

Amsterdamer Effektenbörse.
AMSTERDAM, 11. Febr. (Börsenmarkt.)

11.		10.	
Schek auf Berlin	52,80-52	52,70-52	
Schek auf London	11,25-11,25	11,25-11,25	
Schek auf Paris	47,55-47,55	47,55-47,75	
Schek auf Wien	31,15-31,15	31,15-31,15	

Amsterdam, 11. Februar. (W. B.) Offiziell: Spross-Niederländische Staatsanleihe 99% (101%). Inoffiziell: Royal Dutch Petroleum 456 (480%), Rock Island 1% (1%), Southern Union Pacific 117% (116), Amalgamated 54% (53), Union Pacific 11% (116), Amalgamated 54% (53), United States Steel Corp. 42% (42%).

Londoner Effektenbörse.
LONDON, 11. Februar.

11.		10.	
Engl. Konsols	90 1/2	90 1/2	
Japan v. 1905	91 1/2	91 1/2	
Peruvia com.	—	—	
do. pref.	—	—	
Atchafu	90 1/2	90 1/2	
do. com.	22 1/2	22 1/2	

New-Yorker Effektenbörse.
New York, 10. Februar. (W. B.) Zu Beginn der Börse war die Stimmung fest; doch trat später infolge von spekulativen Abgaben eine Abschwächung ein. Besonders trat wiederum stärkeres Angebot in Kohlenbahnen hervor. Führende Aktien konnten ihren Kursstand besser behaupten und einige Spezialwerte Rekordpreise verzeichnen. Beim Schluß der Börse war die Tendenz fest. Der Gesamtumsatz betrug 250.000 Shares. Der Auftragsbestand der Steel Corporation bezifferte sich auf 2.400.000 Tonnen, was gegen den Vormonat eine Zunahme um 412.000 Tonnen bedeutet.

Warenmärkte.
Mannheimer Viehmarkt.
Anstlicher Bericht der Direktion des städt. Schlacht- und Viehhofes.)

Mannheim, den 11. Februar.
per 90 Kilo Lebend-Zehnjahrgewicht

11.		10.	
Kälber	302 Stück	54-57	50-55
		51-54	45-50
		49-51	43-45
		45-48	40-43
Schafe		15-17	14-16
a) Stallmastsch. — Stück		31-33	28-31
		29-31	26-29
b) Waldmastsch. 20 Stück		00-00	00-00
		00-00	00-00
Schweine	1362 Stück	75-78	76-100
		72-75	74-80
		72-75	72-84
		68-72	68-82
		67-70	68-80

Es wurde bezahlt für das Stück

Luzerner 000 Stück 0000	Ferkel 250 Stück	10-14
Arbeitsf. — 000-0000	Ziegen 4	10-20
St. z. St. — 00-000	Pferde —	0-10
Schilke — Stück 000-000	Lämmer —	00-10

Budapester Getreidemarkt.
Budapest, 11. Februar. (W. B.) Der Getreidemarkt war geschloßen. Weizen (sein) 14,75 bis 15,00 (unver.), do. (grobe) 14,80 bis 15,00 (unver.).

Amsterdamer Warenmarkt.
AMSTERDAM, 11. Februar. (Schiffkurs.)

11.		10.	
Russl.	100	100	100
Leinöl, fest	100	100	100
do. flüssig	100	100	100
Kaffee, ruhig	100	100	100

Baumwolle.
Liverpool, 6. Febr. Offizielle Baumwoll-Preisliste 4. Assoc. der Baumwollhändler

11.		10.	
American ordinary	3,37-3,72	Cears good fair	5,20-5,50
do. good ordinary	4,22-4,22	Egyptian brown fair	6,00-5,80
do. full good ordn.	4,48-4,42	do. brown good fair	6,45-6,35
do. low middling	3,28-3,40	do. fully good fair	6,70-6,50
do. full low middling	3,85-4,21	do. fully good	7,25-7,10
do. middling	3,07-3,52	E. S. Brown good	6,20-6,45
do. fully middling	3,54-3,51	do. fine	4,07-4,75
do. good middling	3,38-3,35	Cears good	4,10-4,10
do. fully good midl.	3,38-3,51	do. fully good	4,30-4,30
do. middling fair	3,58-3,58	do. fine	4,42-4,42
do. good fair	3,58-3,58	do. fine	3,54-3,45
Cears fair	3,58-3,58	do. fine	3,70-3,72
do. fair	3,58-3,58	do. fine	4,72-4,80

Ausdehnung des Berliner Metallmarktes
Im März 1910 wurde in Hamburg ein Terminhandel für Kupfer und 1911 ein Terminhandel für Zinn eingerichtet. Seit 1912 besitzt auch Berlin amtliche Notierungen für Kupfer, und an beiden deutschen Märkten haben die Umsätze seitdem eine Ausdehnung angenommen, die alle Erwartungen übertrifft hat. Damit war der Beweis für die Existenzfähigkeit eines deutschen Marktes neben dem bisher allein maßgebenden, aber recht unzuverlässigen Londoner Marke geliefert, und nichts lag näher als das Bestreben, die Notierungen auch auf andere Metalle auszuweiten. In mehreren Zusammenkünften der am Metallhandel beteiligten deutschen Firmen ist die Angelegenheit Gegenstand ständiger Ausnahmeverhandlungen gewesen, ohne daß bisher ein Resultat erzielt werden konnte. Die Zweckmäßigkeit einer Erweiterung des Marktes wurde allgemein anerkannt. Auch die Syndizierung einiger Produkte bot kein unüberwindliches Hindernis. Verzögert wurde die Verständigung bisher nur durch die Verhandlungen über die notwendigen Einrichtungen und die Zentralisierung des deutschen Marktes, für den in gleichem Maße Hamburg und Berlin in Frage kamen. Jetzt haben die Aktien der Berliner Kaufmannschaft die Angelegenheit wieder in Fluß gebracht und die in ihrer Dankbarkeit an den Vorstand der Berliner Metallbörse besonders betonte Pflicht der nationalen Selbstachtung gegenüber den im letzten Jahre gewonnenen Erfahrungen berechtigt zu der Erwartung, daß das Ziel diesmal auch erreicht wird. Zwischen dem Vorstand des Vereins der am Metallhandel in Hamburg beteiligten Firmen und dem Berliner Metallhändler-Vorstand werden fortgesetzt Verhandlungen geführt, deren Ausgang nicht nur in den Kreisen des deutschen Metallhandels, sondern auch in den nördlichen Staaten und auch in Amerika mit lebhaftem Interesse entgegengelesen wird. Vom Vorstand des Hamburger Vereins ist die Anregung ausgegangen, die Erweiterung des deutschen Metallmarktes nicht nur auf Blei, Aluminium und Antimon, sondern im Einverständnis mit den Syndikaten auch auf Eisen, Silber und Zink auszudehnen. Bis zur förmlichen Durchbildung der Absicht werden allerdings noch viele und ernste Verhandlungen nötig sein. Bei dem festen Willen aller Beteilig-

ten, dem deutschen Metallhandel den ihm am Weltmarkt schon lange gebührenden Rang endlich zu sichern, und ihn von der englischen Bevormundung zu befreien, wird aber ein Erfolg wohl nicht ausbleiben.

Erhöhung der Drahtpreise.

Ueber die schon am 8. d. Mts. gemeldete Erhöhung der Drahtpreise wird uns noch geschrieben:
In der am 5. d. Mts. in Köln stattgefundenen Sitzung einer großen Anzahl gemischer Drahtwerke wurden zur Beseitigung der auf dem Drahtmarkt herrschenden unhaltbaren Zustände folgende Richtpreise für neue Verkäufe vereinbart und festgesetzt: Für gezogene, blanke Handeldrähte 13 M., für Stütz- und Schraubendrähte 12,50 M., für verzinkte Drähte 16,50 M., für Drahtstifte 14 M. (die 100 kg Frachtbasis Hamen i. W. bzw. Frachtdraht im engeren rheinisch-westfälischen Bezirk mit 1/2 v. H. Skonto für prompte Kasse). Die Ueberpreise für blanke und verzinkte Drähte wurden ebenfalls neu festgesetzt, ebenso die Rabatte für Drahtstifte auf die bisherige a. H. Verbändliste. Im Laufe dieses Monats soll eine weitere Sitzung stattfinden, in welcher dann die Frage einer Verbandbildung weiter erörtert werden soll. Das Fehlen eines Walzdrahtverbandes machte sich bereits in dieser ersten Sitzung unangenehm bemerkbar, da gewissermaßen die Grundlage auf welcher die Preise für die Verleinerung aufgebaut werden. Ohne neue Bindung des Walzdrahts dürfte nicht viel Ersprießliches zustande kommen. Die neuen Preise werden für größere Mengen vorläufig kaum zur Geltung kommen, da Händler und Verbraucher ihren Bedarf für das erste Halbjahr zum größten Teile bereits gedeckt haben.

Italienische Kokskäufe am Oberrhein.
Italien versucht wegen der dort herrschenden Kohlennot infolge der erschweren und sehr teuren Beschaffung englischer und amerikanischer Brennstoffe am Oberrhein besonders Kokskohlen zu kaufen.

Verkehr.
Allgem. Berliner Omnibus A.-G.
Berlin, 11. Februar. (W. B.) Die Allgemeine Berliner Omnibus A.-G. schlägt 7 1/2 v. H. Dividende (gegen 9 v. H. i. V.) vor. Außer den üblichen Abschreibungen sind Mark 300.000 als Kriegsfürsorge vorgesehen.

Letzte Handelsnachrichten.
Berlin, 11. Februar. (W. B. Amtlich.) In der heutigen Sitzung des Bundesrats gelangten zur Annahme: Der Antrag betr. Ergänzung einer Beilage zu § 1 der Tabak-Ersatzstoff-Ordnung; der Antrag des Großherzogtums Sachsen betr. Anerkennung der Reizezeugnisse der Jenzer Studienanstalt als ausreichender Nachweis im Sinne der Prüfungsordnung der Aerzte usw. und die Vorlage betr. die Zentral-Einkaufsgesellschaft.

☐ Berlin, 12. Febr. (Von uns. Berl. Bureau.) Aus Bern wird gemeldet: Die österreichische Regierung hat die Ausfuhr von 500 Waggons Mais nach der Schweiz bewilligt, wogegen die Schweiz Österreich verschiedene Kompensationen gewährte. Die Schweizerische Bundesbahn weist für das Jahr 1914 ein Nettodefizit von 14 Millionen an. Die Anleihen für das laufende Jahr müssen die Bundesbahnen durch eine innere Anleihe von mindestens 4% und höchstens 6 1/2 Millionen Francs beschaffen.

☐ Berlin, 12. Febr. (Von uns. Berl. Bureau.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Die geplante „Leipziger Messe“ in London soll vom 10. bis 21. Mai dort abgehalten werden.

☐ Berlin, 12. Febr. (Von uns. Berl. Bureau.) Aus Zürich wird gemeldet: Die Stadt Zürich plant die Aufnahme einer 5prozentigen Anleihe von 15 Millionen Fra.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Febr.

Flußstation vom Meer	Datum					Bemerkungen
	7.	8.	9.	10.	11.	
Müritzen	0,80	1,00	1,15	1,20	1,10	Abends 6 Uhr
Kahl	2,02	2,01	2,14	2,20	2,19	Nachm. 2 Uhr
Bassau	2,35	2,32	2,74	3,05	3,03	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	2,40	2,30	2,50	3,32	3,24	Bergsee 7 Uhr
Wald	0,80	0,70	0,80	1,00	—	F. 8. 12 Uhr
Nahe	1,24	1,59	2,14	2,20	—	Vorm. 2 Uhr
Wald	—	—	2,40	2,50	3,10	Nachm. 2 Uhr
von Neckar:	—	—	—	—	—	—
Mannheim	2,80	2,50	2,51	3,60	3,50	Vorm. 7 Uhr
Wald	0,90	1,38	1,87	1,70	1,30	Vorm. 7 Uhr

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Datum	Zeit	Morgens 7 ^h	Mittags 2 ^h	Abends 9 ^h	Temperatur	
					in Grad C.	in Grad F.
11. Febr.	Morgens 7 ^h	7,2	5,8	9,2	64	
11. "	Mittags 2 ^h	7,6	6,4	5,8	—	
11. "	Abends 9 ^h	7,0	5,8	4,8	—	
12. Febr.	Morgens 7 ^h	7,4	0,7	—	—	

Höchste Temperatur am 11. Febr. 8,5°. Tiefste Temperatur von 11.-12. Febr. 0,0°.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: L. V. Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung:
L. V. Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inveratenteil und Geographisches Fritz Jock.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Opus *Statt Karten!*
Die glückliche Geburt eines gesunden
Lüchters
begeben sich anzuzeigen
302
Eduw. Leonhard und Frau Wiese
geb. Wefers.
s. H. Lufferting 27.

Bekanntmachung.

Die Verlegung der
Bekanntmachung mit Brot
und Mehl betr.

Am 12. und 13. Februar habe, wie bereits bekannt
gegeben, von Haus zu Haus die Aufnahme statt, die
für die Regelung des Verbrauchs von Brot und Mehl
als Grundlage dient. Die Durchführung des Zahl-
rechts haben in dankenswerter Weise die Vertreter
der hiesigen Volksschulen und Bürgervereine ehrenamtlich
übernommen.

Wir ersuchen die Einwohnerlichkeit dringend, den
Zählern ihre mühevoll geleistete Arbeit in jeder Weise zu er-
leichtern und ihnen doppelte Siege möglichst zu er-
fahren. Im Falle der Abwesenheit einer Hausbesitzerin
beim Besprechen des Zählens wolle der Hausbesitzer
oder Hausverwalter für die nachträgliche Kö-
stung eines Vermessers an die Stelle Sorge tragen.

Mannheim, den 11. Februar 1915.
Bürgermeisteramt:
Dr. Winter.

Diebold.

Arbeitsvergebung.

Die Spengler- und Tischlerarbeiten sowie
Einzelarbeiten zum Neubau der 2. Schule
sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben
werden. 4244

Angebote hierauf sind verschlossen und mit ent-
sprechender Aufschrift versehen bis spätestens
Mittwoch, 24. Februar d. J., vormittags 10 Uhr
an die Bauleitung des unterzeichneten Amtes (Rathaus
N 1, 3. Stock Zimmer 130) einzureichen, wofür auch
die Besichtigung der Pläne im Gegenwart eines erstinstän-
digen Architekten oder Bauverwalters für die nachträgliche Kö-
stung eines Vermessers an die Stelle Sorge tragen.

Angebotsentwürfe sind im Rathaus N 2,
sowie in der 2. Schule, hieselbst liegen und die Zeichnungen
während der Arbeitsstunden auf und nach jeder
gemüßlichen Auskunft erteilt.

Eine Verlesung der Zeichnungen und Ange-
botsentwürfe nach anberaumter Zeit nicht statt.

Mannheim, den 8. Februar 1915.
Stadt, Hochbauamt
Brecht.

Unerreicht in seinen Vorzügen
ist
Minlosches Waschpulver
wie ein Mann hängen Millionen dran.
Minlogramm Schutzmarke

Freitag Samstag
Lebensmittel zu Extrapreisen

Kolonialwaren	Wurstwaren
Malzkaffee Pfd. 35 Pf.	Krakauer 1/2 Pfd. 72 Pf.
Reis Pfd. 55, 50, 45, 38 Pf.	Frankf. Leberwurst . . . 1/2 Pfd. 65 Pf.
Gerste Pfd. 40, 38 Pf.	Westfäl. Mettwurst . . . 1/2 Pfd. 82 Pf.
Haerflocken Pfd. 38 Pf.	Fleischwurst 1/2 Pfd. 65 Pf.
Bohnen Pfd. 53 Pf.	München. Bierwurst . . . 1/2 Pfd. 85 Pf.
Nudeln Pfd. 55 Pf.	Thür. Rotwurst 1/2 Pfd. 85 Pf.
Zucker, fein 5 Pfd. 1 3/4 M.	Lioner 1/2 Pfd. 85 Pf.
Konserven	Käse und Diverses
Erbsen 2 Pfd.-Dose 62, 52, 42 Pf.	Edamer 1/2 Pfd. 55, 38 Pf.
Bohnen 2 Pfd.-Dose 48, 42, 32 Pf.	Tilsiter 1/2 Pfd. 65 Pf.
Leipzig Allerlei 2 Pfd.-Dose 70, 48 Pf.	Stangenkäse 1/2 Pfd. 38 Pf.
Schnittkäse 2 Pfd.-Dose 1,30, 1,15, 90 Pf.	Ochsenmaulsalat, lose . . Pfd. 50 Pf.
Stangen persigal 2 Pfd.-Dose 1,70, 1,50, 1,10 M.	Honig, gar, rein Glas 1,15, 95 Pf.
Prinzebohnen 2 Pfd.-Dose 72, 62 Pf.	Süßrahmbutter 1/2 Pfd. 80 Pf.
Kirschen 2 Pfd.-Dose 80 Pf.	Bierbretzel Paket 12 Pf.
Orangen 10 Stück 55, 40, 30 Pf.	Getr. Maronen Pfd. 40 Pf.
Citronen 10 Stück 53, 45 Pf.	Jatteln 1/2 Pfd. 35 Pf.

Feldpostartikel in grosser Auswahl.

Solange Vorrat. Die Preise sind netto.

S. Wronker & Co. Mannheim

Heirat

Seirat! 2 nette Jungs,
21 u. 27 Jahr,
fals, 2 Witwen, 38 Jahr,
evang., mit 10 u. 20000 M.
Vermögen. Angenehm von
Nacht u. Natur, sowie noch
viele andere Damen und
Herren, wünschenswert
Heirat durch Frau Rich-
ter, Ludwigshafen, Darm-
stadtstr. 39, 2. St. 497

Geucht

ein in der Verf.-Branche
(K. U. und O.) durchaus
erfahren, an selbständig
Arbeiten gewöhnter
jung. Mann
Bemerkenswerter Typus be-
vorzugt. - Offerten mit
Gehalts-Ansprüchen und
Zeugnisauszügen beifügen
unter Nr. 9827 die
Expedition des Bl.

General-Vertretung

zu vergeben, die nach-
weisbar hohe Ver-
dienste abwirft. Nr.
9900. Bescheid er-
forderlich. Zu melden
am 12. d. Mts. bei
Paul, Mannheim,
Pflanzl. Col. 10146

Kraftfahrer

geucht, gut. Motorist
u. selbständig. Reparatur.
Meier & Kunold
Benzheim. 98299

Verkauf

Räumungs-Preise
für
Möbel!
Gültigkeit bis 18. Febr.
Doppeltelner weisse
Speisezimmer in Eiche
besonders schön: 1 vornehm-
er. Büffet m. Spiegel,
1 moderne Stuhl mit
Schmuck, 1 eleganten
Sofa-Umbau, 1 schwerer
Küchenschrank u. 1
Vederschrank jezt 575 M.
wird auch einzeln abgege-
ben. **Kuchbaum-Schlaf-
zimmer** mit groß. Spiegel-
schrank jezt 320 M. **Med.
des Eichen-Schlafzimmer**
in schöner weisser Aus-
führung mit 12. Zetel-
schrank, darunter 1 Teil für
Wäsche jezt 385 M. **Kompl.
Kücheneinrichtung**
in weisser moderner
Ausführung jezt 115 M. **Reizendes
Speisezimmer-
Büffet** in Eiche, tadel-
los jezt 88 M. **Bornheim-
Schreibtisch** in Eiche (re-
schend mit Rollen jezt
85 M. **Polsterer Trimm**
mit geschliffenen jezt
20,50 M. **Hüftständer**
mit 6 Foppschalen jezt
16 M. **Groß. pol. Sofa**
jezt 49 M. **Wasserk-
Becken** mit Zetel-
kasten u. Granit-
ablauf jezt 26 M. **Woh-
nfläche** jezt 4,50 M. **Woh-
nfläche** jezt 3,20 M. **Woh-
nfläche** jezt 2,20 M. **Woh-
nfläche** jezt 1,20 M.
Weiss, 55, 4b.
Rosenlofe Aufwahrung
bis zur Ablieferung.

Reisender,

Kalter Verkäufer, sucht
nachd. Mittel resp. feste
Einstellung. Angeb. unt.
Nr. 708 an d. Exp. d. Bl.
10147

Kaufmann

mit allen Büroarbeiten
vertraut, zum Teil od. bald
Eintritt geucht. Off. mit
Angabe des Alters, bis-
heriger Tätigkeit, an
Scheidungsstellen erbitet.
Karlstr. 11, Schieds-
hof, Mannheim.
Hohebad bei Heidelberg.
98280

Lehrstube

1 Junge geucht, Zeichner
1 Junge für Galvano-
plastik. 98758

2 tüchtige

**Automaten-
Dreher**
bei hohen Löhnen für
dauernd gesucht.
Reppertstr. 37.

Lehrstube

Lehrstube für
gebrauchte Tade.
Langjähr. Erfahrungen
sind nachweisl. Ein-
stellung ist gut bezahlt und
dauernd. Angeb. unt.
Nr. 523 an d. Annon-
cen-Exp. d. Schieds-
hof, Mannheim.
Tafelberg. 40154

Schlosser

Dreher und
Werkzeugmacher
für dauernd bei hohen
Löhnen geucht. 98285

3 tüchtige

**Wagenmacher,
Dreher
& Packer**
sind sofort, bei hohen
Löhnen, dauernde Be-
schäftigung.
Reppertstr. 37.

Wirtschaft

Wirtschaft
für tüchtige Mann
sind sofort, bei hohen
Löhnen, dauernde Be-
schäftigung.
Reppertstr. 37.

Büro-

Damen
geucht für Stenographie,
Buchführung, Deutsch-
und allgemeine Büro-
arbeiten. Angebote mit
Zeugnisauszügen und
Angabe des Gehaltsan-
sprüches unter Nr. 98758
an die Expedition dieses
Blattes erbiten.

Stellen finden

Sunges Mädchen
für nachmittags an Re-
zeben geucht. 98290
S. 4, 28/29 d. Friedenstr.

Wirtschaft

Wirtschaft
für tüchtige Mann
sind sofort, bei hohen
Löhnen, dauernde Be-
schäftigung.
Reppertstr. 37.

Wirtschaft

Wirtschaft
für tüchtige Mann
sind sofort, bei hohen
Löhnen, dauernde Be-
schäftigung.
Reppertstr. 37.

„Rheinpark“
Inh.: E. Lattner
3 Lokale - Billard - Klavier
Heute
Doppel-Schlachttag
Über Sonntag
Frische Hausschlachtwaren
Bier des Bürgerbräu Ludwigshafen
Erstkl. Sorte - Steis frisch
Vorzügl. Weine
Spezialität: Rastige Pfälzer
Beste bürgerliche Küche
reichhaltige Speisen-Karte
Billige gute Bedienung.

Mietgesuche

Sucht gut möbl. 2-Zimmer-
und Schlafzimmer hochst.
ob. l. Stock, electr. Licht,
Bad erwünscht. Offert. u.
Nr. 410 an die Exp. d. Bl.

Wohnungen

E 7, 8 2-Zimmer-
Wohn. zu verm.
Röhrenparterre. 47172
G 7, 17a
3 Stock, 3 Zimmer und
Badekab. zu verm. 47204
Nah im Siedendamm

Sunges Ehepaar

Sucht auf 1. März
2 gut möblierte
Zimmer
möglichst mit Küchen-
einrichtung in ruhiger
guter Lage. Offert.
unter Nr. 9828 an die
Exp. d. Bl.

Läden

U 1, 14
Schöner Laden mit oder
ob. Wohn. 1. Apr. u. verm.
Nah d. Stad. 98

Lehrstube

1 Junge geucht, Zeichner
1 Junge für Galvano-
plastik. 98758

Läden

U 1, 14
Schöner Laden mit oder
ob. Wohn. 1. Apr. u. verm.
Nah d. Stad. 98

Lehrstube

1 Junge geucht, Zeichner
1 Junge für Galvano-
plastik. 98758

Läden

U 1, 14
Schöner Laden mit oder
ob. Wohn. 1. Apr. u. verm.
Nah d. Stad. 98

Lehrstube

1 Junge geucht, Zeichner
1 Junge für Galvano-
plastik. 98758

Läden

U 1, 14
Schöner Laden mit oder
ob. Wohn. 1. Apr. u. verm.
Nah d. Stad. 98

Lehrstube

1 Junge geucht, Zeichner
1 Junge für Galvano-
plastik. 98758

Läden

U 1, 14
Schöner Laden mit oder
ob. Wohn. 1. Apr. u. verm.
Nah d. Stad. 98

Lehrstube

1 Junge geucht, Zeichner
1 Junge für Galvano-
plastik. 98758

Läden

U 1, 14
Schöner Laden mit oder
ob. Wohn. 1. Apr. u. verm.
Nah d. Stad. 98

Lehrstube

1 Junge geucht, Zeichner
1 Junge für Galvano-
plastik. 98758

Läden

U 1, 14
Schöner Laden mit oder
ob. Wohn. 1. Apr. u. verm.
Nah d. Stad. 98

Lehrstube

1 Junge geucht, Zeichner
1 Junge für Galvano-
plastik. 98758

Läden

U 1, 14
Schöner Laden mit oder
ob. Wohn. 1. Apr. u. verm.
Nah d. Stad. 98

Lehrstube

1 Junge geucht, Zeichner
1 Junge für Galvano-
plastik. 98758

Läden

U 1, 14
Schöner Laden mit oder
ob. Wohn. 1. Apr. u. verm.
Nah d. Stad. 98

Lehrstube

1 Junge geucht, Zeichner
1 Junge für Galvano-
plastik. 98758

Läden

U 1, 14
Schöner Laden mit oder
ob. Wohn. 1. Apr. u. verm.
Nah d. Stad. 98

Fleisch- und Lebensmittel-Angebot

Nährmittel

Makkaroni oder Nudeln Paket 30 Pf.
Eiersuppenteile gef. Säckchen 20 Pf.
Reis Pfd. 30, 40 P. Gerste Pfd. 33 Pf.
Haferflocken und Grütze Pfd. 30 Pf.
Kartoffelmehl Pfd. 27 Pf.
Gries Pfd. 35 Pf. Grießkörner Pfd. 55 Pf.
Jellenne 1/2 Pfd. 30 Saft Pfd. 30 Pf.
Bohnen- und Suppenwürfel billigst
Gebrauchter Kaffee 1/2 55, 75, 80 Pf.
Sonnig und Kornfrank billigst
Erbsen Pfd. 52 Pf. Bohnen Pfd. 50 Pf.
Malzextraktkaffee 30, Cichorie Pak. 8
Hafermehl oder Reismehl Pak. 35 Pf.
Haferflocken o. Kartoffelmehl Pak. 25

Fleisch- und Wurstwaren

Schwenfelenmett, rot o. weiß 1/2 Pfd. 43
Ganzene Schweinsfleisch Pfd. 28 Pf.
Hausg. Leber- u. Blutwurst Pfd. 40 Pf.
Prima Suppenfleisch . . . Pfd. 13 Pf.
Ger. Darrfleisch in Stücken Pfd. 1,10
Frisch gesalz. Schmirle Pfd. 50 Pf.
Thüringer Rohwurst . . . Pfd. 70 Pf.
Schinken- od. Blutwurst 1/2 Pfd. 35 Pf.
Ger. Rippenspeck od. Hammelst. Pfd. 1,45
Frankfurter Würstchen 2 Stück 28 Pf.
Wiener Würstchen . . . 2 Stück 14 Pf.
Prima Mettwurst . . . Pfd. 1,30 M.
Schinkenspeck u. Fleischchen billigst
Halb. Schinken u. Wurst 1/2 Pfd. 50 Pf.

Räucherwaren, Fischkonserven

Geräuch. Stöckelklinge 3 St. 28 Pf.
Geräuch. Laffer Lachs 1/2 Pfd. 45 Pf.
Geräuch. Aale u. Mahrlin billigst
Bismarcklinen . . . Dose 32, 45, 55 Pf.
Krabben Dose 1,10, Salm Dose 80 Pf.
Sardinen od. Kaviar Dose 55 Pf.
Saure Sardinen . . . 1/2 Pfd. 30 Pf.
Kaviar, Nummer, Lachs billigst
Dankessheringe in v. Saucen Dose 70
Sprotten in Oel . . . Dose 33 Pf.
Sardellen 1/2 Pfd. 30, Salzheringe 14
Hamburger Spickal . . . 1,10 M.
Sardellen- u. Backofenbutter vorrätig
Honig, Marmelade, Cacao in Tuben

Margarine (Steigerin) . . Pfd. 90 Pf.
Toner u. Palmose in 1/2 Pfd.-Karten
Marmelade . . . Eimer 1,00 u. 1,30 M.

Für Feldpost-Angebote:
Cervelat, Salamiwurst, Fleisch,
Conserven u. Lechschichten vorrätig

Rohr. Makrelen - grosse Dose 85 Pf.
Rohr. Danksessheringe Dose 52 Pf.
Semi- oder Nismarchheringe St. 12 Pf.

Grosser Obst- und Gemüse-Markt

Süsse Orangen . . . 10 Stück 33 Pf.
Gelbe Zitronen . . . 10 Stück 30 Pf.
Apfel Pfd. 20 Pf. Birnen Pfd. 15 Pf.
Prima Biorangen . . 3 Stück 25 Pf.
Datteln 1/2 Pfd. 30 Falgen 1/2 Pfd. 28 Pf.

Prima Blumenkohl Kopf von 18 Pf. an
Endivien 5 Pf. Winterkohl Stück 10 Pf.
Rosenkohl 10 u. 25, Rotkohl Pfd. 9 Pf.
Zwiebeln Pfd. 15, Gelberüben Pfd. 10 Pf.
Schwarzweizen Pfd. 32 Pf.

Prima Johannisbrot . . . Pfd. 25 Pf.
Maronen Pfd. 20, Wallnüsse Pfd. 55 Pf.
Gemischtes Dörrobst . . . Pfd. 60 Pf.
Birnens 1/2 Pfd. 45 Pf. Erdnüsse Pfd. 55 Pf.
Pflirsche, Aprikosen, Dampfnägel bill.

Frische spanische Orangen grosse und kleine Früchte Pfd. 15 Pf.

Getr. Pflaumen . . . Pfd. 45 Pf.

Käse — Butter — Konig

Prima Limburgerkäse . Pfd. 65 Pf.
Kondensierte Milch . . Dose 48 Pf.
Blendenmilch, ger. rein Glas 50 u. 95 Pf.
Prima Palmbutter . . . Pfd. 88 Pf.
Allgäuer Tafelbutter 1/2 Pfd. 85 Pf.
Birkkäse oder Tilsiter 1/2 Pfd. 58 Pf.
Waba, bester Honigzart 1 Pfd. 70 Pf.
Delikatess- oder Kräuterkäse 13 Pf.
Camembert Stück 15 Pf.
Emmentalerkäse . . . 1/2 Pfd. 68 Pf.
Pumpernickel und Kunsthonig
einfach.

Zum Jagdschluss:

Hasenragoul vom gr. Hasen Pfd. 65
Hasenkeule 60 Rücken 1,20 an
Prima Suppenhühner Stück 60 an
Prima Suppenhühner Stück 3,20
Prima Enten Stück 3,50
Gänse, ganz und geteilt, billigst

Gemüse- und Fruchtconserven

Tomaten-Purée . . . 25, 35, 55 Pf.
Eis. Erbsen gegr. Pois 48, 55, 70 Pf.
Jg. Schnitt- od. Brechbohnen 28 u. 40
Stangen-Spargel . . . 78 u. 1,45 M.
Erbsen mit Karotten . . 35 u. 68 Pf.
Prima Spargelabschnitte 48 u. 80 Pf.
Gewürfelte Karotten . . 30 u. 48 Pf.
Nirabellen oder Heidebohnen
55 und 90 Pf.
Gemischte Früchte . . 65 u. 1,10 M.
Nixed Pickles oder Gurken
Glas 70 Pf.
Zwetschgen sauer-süss . 42 u. 75 Pf.
Prinzbohnen (Haricots) 50, 85 Pf.

Lebende Fische:

Leb. Schwarzw. Forelen Pfd. 2,40
Lebende Karpien . . . Pfd. 1,10
In. Kabe'jaa kopfl., 1 ganz Pfd. 35
Frische Bränschellische Pfd. 24
Grosse Schellfische . . . Pfd. 40

Likör Schokoladen Keks Feldpost-Artikel	Böckel 1/2 Pfd. 20	Milch- od. Moren- Schokolade gr. Tafel 40 Pf.	Koch-Schokolade Block 55 u. 1,10	Isfnd. Morenbonen Paket 10 u. 25	Kokosflocken od. Gelatine-Himbeeren 1/2 Pfund 20 Pf.
	Wiwarte 1/2 Pfd. 35	Tafel-Schokolade 12, 26, 30 u. 40 Pf.	Kokosmakronen 1/2 Pfd. 40 Pf. Praline u. Dessert billigst.	Steinhäger 28, 58 Likör 28 u. 70	Halb u. Halb 1,00 Hamb. Tropfen 65
	Pfefferminz 5 u. 10 Gachou 10 u. 15 Pf.	Tea-Rum 1,05, 1,30 Weisswein 1,10	Rotwein 1,20 M. Olas u. Des 1,15	Kurf. Magenbitter od. Benziger Dold- wasser 1,80 M.	Vanille, Nuss Bergamotte 85



Emaile-Massen-Verkauf

Ab heute verkaufe ich in den Höfen und Läden
Mittelstr. 61/63 — Lange Rötterstr. 12/14
vis-a-vis der Herz-Jesu-Kirche beim Weinhelmer Bahnhof

Grosse Posten
Email- u. Kosmosgeschirre zu 50 Pfg. das
Küchenmagazine Max Grombacher
NB. Die Ware entstammt der ersten Fabrik der Branche.

Suften
B-W. Bonbons
Häcker leben Ouben.
90, 80 u. 1. — in d. K. K. 2900

Flanell-Hemden
und Unterhosen
(mit u. fertig) eigene
Anfertigung empfindlich in
einer breiten Qualität und
Kaufberatung 8787
H. Hoffmann, N. 1. D.

Damen Schneiderin
Nebenberuflich nach Her-
kommen, in Durchführung von
Arbeit um. 02 o. 8. 02.

Bureau
N 2, 1 4 Zimmer 2
Stad als Büro
zu vermieten. 175

Mittag- u. Abendessen
N 3, 6 parterre, guten
Bischof-Rittgen
u. Rheinische in 50 u. 60 Pf.
Tel. 644/645 in v. m.

Zu vermieten

C 8, 20 2-Zim.-Wohnung
im Seitenh. zu verm.
Wohn. 3 Z. 47 00

D 2, 9 Ede
Bianken
2-Zim.-Wohnung
in all. Zubeh. 2 Z. per
1. Apr. u. verm. 47 00
auch für 1. Apr. u. 47 00
schöne. Wdh. 3 Z. 47 150

D 0, 5
1. Stad. eleg. 4-Zimmer-
Wohnung in allen Zub.
n. Centrals. preisw. per
1. April 1915 zu verm.
Ruh. F. K. Schmitt,
Elsasserstr. 15, Tel. 1145.
4702

E 5, 12 2-Zim., u. 1 Z.
in Bad u. Zub. n.
1. April 1915 zu verm.
Ruh. F. K. Schmitt,
Elsasserstr. 15, Tel. 1145.
4702

F 7, 24 2-Zimmer-Wohnung
parterre, schöne
2-Zimmer-Wohnung zu
vermieten. Ruh. F. K. Schmitt,
Elsasserstr. 15, Tel. 1145.
4702

J 1, 5 1 Zimmer u.
Küche mit
Bad u. Veranda an ring
Verkehr ab. 1. April. Preis
1. März in v. m. 404
Ruh. F. K. Schmitt,
Elsasserstr. 15, Tel. 1145.
4702

M 7, 1a hochparterre
o. d. Reichsamt, 6 gr.
Zimmer, große Küche mit
Speisekammer, Bad und
Wasser. Gas, elektr. Licht,
Wärmeeinrichtung. Wohnung
mit neuem Heizrohr. 4714

U 4, 17 nahe des
Friedr.-Rings
4-Zimmer-Wohnung
(10 nach d. Zehnenfront)
mit hell. Räumlichkeiten
u. Zubeh. höheres bei
dem Eigent. parterre
oder 2. Stock. Ver-
mittlung durch Jacob
Seiler, 5 6, 41 zu ver-
mieten. Kaufn. 6—8 Uhr.
4720

Anguja Anlage 19
Eleg. 5-Zimmer-Wohnung
mit schön. Zubeh. sowie
Müllkammer. 3-Zimmer-
Wohnung per 1. April zu
verm. Wdh. 3 Stad. 47000

Burgstrasse 31
1. Stad. 2 Zimmer und
Küche bis 1. März u. verm.
875

Sungbühlstrasse 11
5-Zimmer-Wohnung mit
Zubeh. bis u. am. 47150

Wag. Josefstr. 35
part. 2 Zimmer, Küche,
Bad, Speisekammer und
Wasser. per 1. April oder
früher zu verm. höheres
Wichtig. 28. Tel. 3680.
471

Rheinpfaffenstr. 9
1. St. schöne 4-Zimmer-
Wohnung mit schön. Zubeh. per
1. April zu v. 4715 2. St. u.
3600

Rheinpfaffenstr. 93
1. St. schöne 3-Zim.-Wohnung
per 1. April zu verm. 47220

Reinertstr. 14
6-Zim.-Wohnung, schön. Zub.
1. April zu verm. 476 1 Z.
47200

Schimperstr. 6 u. 8
schöne 4 und 5-Zimmer-
Wohnung mit allen Zu-
beh. für sofort oder
1. April u. verm. 4714
Ruh. Wittich, 4 part.

Friedrichsfeld.
Kaufstrasse Nr. 16
Nähe des Bahnhofs (gute
Anschl.) eine schöne
3-Zimmer-Wohnung,
Speisekammer, Balkon,
Wasservers. elektr. Licht
mit Pumpen, Garten, etc.
zu verm. an ruhige Leute.
Preis 50 000. 301

Möbl. Zimmer

K 4, 17 1 Z. möbl. Zimmer
zu verm. 80. 18. 301

N 2, 9 2 Z. möbl. Zimmer
eleg. möbl. Zimmer
mit elektr. Licht u. n. 400

Wag. 10, 4 Stad. 2.
Schö. möbl. Zimmer für
zu vermieten. 307

1 Zim. möbl. Wohn- u.
Schlafzimmer, freie Lage,
nähe Bahnhof in v. m.
Tel. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Schö. möbl. Wohn- u.
Schlafzimmer u. 1. Bad,
Kaffeezim. zu vermieten.
C. S. u. 281 an die Grsch.
Tel. 301 möbl. Wohn-
Schlafzim. in am 1. Jan.
zu verm. Tel. 301
B 7, 16, 3. St. 47221
Wohn. möbl. Schlaf- u.
Kaffeezim. in am 1. Jan.
zu verm. Tel. 301
Richard Wagnerstr. 36, 1.

Das moderne Kinderbett

in seiner höchsten Vollendung.

Eiserne Kinderbettstelle

weiss lackiert, Seegrasmatratze
mit weicher Auflage, Satin oder
Pique-Ausschlag, 1 Deckbett,
1 Kissen und
1 Baldachin-
Vorhang



57.50
Mark.

Permanentes Lager von einigen hundert
Kinder-Bettstellen in allen möglichen
Modellen, die zum Teil eigens für meine
Firma angefertigt wurden.

Kinder-Seegras-Matratzen 8.50 7.50 6.00 4.00
Kleider-Seegras-Matratzen 10.50 9.50 7.50
Kinder-Kopk-Matratzen 18.50 16.50 13.50
Kinder-Haar-Matratzen 28.00 25.00 20.00
Reform-Rosshaar-Kissen — Reform-Unterbetten
Reform-Zellen-Matratzen zu billigsten Preisen.

Weisse Holzbetten für Kinder
in feinsten Ausführung.

Bettenhaus
D. Liebhold H. 1.4
Breitestr.

Arbeitsvergebung.

Für den Frankensau-Bauhof soll
a. Die Lieferung von Matrasenhaaren
b. Die Lieferung von Matrasenbrettern
c. Die Anfertigung von Matrasen
im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.
Angebote hierauf sind verschlossen und mit ent-
sprechender Aufschrift versehen bis spätestens
Montag, den 22. Februar 1915,
Bormittags 11 Uhr
an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Postfach
N. 1, III. Stad. Zimmer 150) einzureichen, wofür
auch die Öffnung derselben im Gegenwart eines
öffentlich bestellten oder deren dementsprechende Vertreter
erfolgt.
Angebotsformulare werden unentgeltlich an den
Bauhof für den Frankensau-Bauhof Zimmer
No. 1 abgegeben, wo auch nähere Auskunft erteilt wird.
Mannheim, den 5. Februar 1915.
Städt. Bauverwaltung
G. G. G. G.

Vorzüglich echtes selbsteingekochtes
Pflaumenmus Pfd. 30 Pf.

Gemischte Marmelade
hergestellt aus frischem Frucht-
mark unter Zusatz von Raffinade
und Bonbonsyrup Pfd.
32 Pf.

la. Apfelgelee Pfund 45 Pf.

Aprikosen-
Marmelade 70 Pf. Erdbeer-
Marmelade 70 Pf.
offen - Pfund 70 Pf. offen - Pfd. 70 Pf.

Rheinisch. Apfelkraut, Röhensyrup
Feine Marmelade 50-70 Pf.
in Dosen von

Helvetia-Konfitüren
Spezialität

Gebraunt. Kaffee
fein in Qualität — kräftig u. ausgiebig
1/2 Pfund 70, 80, 90 Pf. mit Prote-
pakete 70, 80, 90 Pf. aufdruck

Neu aufgenommen:
Fleisch-Konserven in Dosen als:
Gänsebraten, Rostbraten, Kalbs-
braten, Pickelsteiner, Goulasch
u. s. w.
in feldpostfertiger Verpackung.

Johann Schreiber